

Das Profil

Als Diakon bemüht Du Dich ganz besonders um **Benachteiligte**, **Ausgeschlossene** und **Notleidende** und bewegst auch andere zum Helfen. Zudem unterstützt Du die Menschen dabei, **Glauben** und **Alltag** zu verbinden.

In diesem Zusammenhang bist Du im Kontakt mit Menschen in ihren jeweiligen Nöten und mit denen, die ihnen helfen. Du hast auch dazu den Auftrag, in der **Liturgie** und der **Verkündigung** mitzuwirken. Du leitest Begräbnisfeiern, predigst, spendest die Taufe und assistierst bei Trauungen.

Der Dienst des ständigen Diakons wurde im Zuge des II. Vatikanischen Konzils wieder eingeführt. „**Zeichen des dienenden Christus und der dienenden Kirche**“ mit einer Brückenfunktion: So beschreibt die Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz das Amt.

Zum Diakonat werden **nur Männer** gerufen – verheiratet und unverheiratet, mit Kindern oder ohne Kinder. Als Diakon bist Du nicht zwingend hauptamtlich in der Seelsorge tätig: Die meisten üben ihren kirchlichen Dienst neben einem anderen Beruf aus.

Gemeinsam für das Mehr im Menschen.

www.berufen.de

 [berufen.de](https://www.instagram.com/berufen.de)

 [berufen.de](https://www.facebook.com/berufen.de)

Bei Interesse oder Fragen:

berufen@erzbistum-koeln.de

Diözesanstelle für Berufungspastoral
Erzbistum Köln
Kardinal-Frings-Str. 12
50668 Köln

Diakon

[dia'ko:n]

Voraussetzungen, Studium, Ausbildung und Aufgaben



Studium und Ausbildung

Voraussetzung

- Fachoberschulreife (mittlere Reife)
- Eine abgeschlossene Berufsausbildung und erste Erfahrungen im Beruf
- Bei einem verheirateten Bewerber das Einverständnis der Ehefrau

Das Mindestalter bei der Weihe beträgt für Unverheiratete, die damit den Zölibat versprechen, 25 Jahre. Verheiratete Kandidaten können frühestens im Alter von 35 Jahren geweiht werden.

Ausbildung am Diakoneninstitut

Der Aufnahme am Erzbischöflichen Diakoneninstitut in Köln geht die Teilnahme an einem sog. Propädeutikum voraus. Die gesamte Ausbildung erfolgt **berufsbegleitend** und dauert nach dem Propädeutikum insgesamt **sechs Jahre**, wovon drei Jahre für das Erwerben grundlegender Kenntnisse in der Theologie reserviert sind. Über die unterschiedlichen Inhalte werden schriftliche und mündliche Prüfungen abgelegt.

Nach Abschluss des fünften Jahres findet in der Regel die Diakonenweihe statt, auf die eine einjährige Berufseinführungszeit mit weiteren Ausbildungsveranstaltungen folgt.

Gemeindepraxis und Begleitung

Neben der theologischen und berufspraktischen Ausbildung ist eine **aktive Mitarbeit** in einer Mentoratsgemeinde gefordert, um unter Anleitung eines Mentors in die seelsorgliche Arbeit hineinzuwachsen.

Die Bewerber werden in vielfältiger Weise dabei unterstützt, ihre Berufung genauer zu klären und das eigene geistliche Leben weiterzuentwickeln. Entsprechend gehören jährliche Exerzitien und eine geistliche Begleitung ebenfalls zur Ausbildung. Für die Familien der Kandidaten gibt es eine eigene Begleitung.

Beratung und Kontakt

Gerald Mayer leitet die Diözesanstelle für Berufungspastoral. Diese ist erste Ansprechpartnerin für alle Interessenten und unterstützt vor der Bewerbung bei der Berufs- und Berufsorientierung.

Kontakt und Terminabstimmung per Mail:
berufen@erzbistum-koeln.de



Aufgabenfelder

Gemeindeseelsorge

- Persönliche Beratung, Begleitung und Unterstützung von Menschen in verschiedensten Formen von Not (z. B. Armut, Krankheit, Einsamkeit, in persönlichen Krisen, in Glaubensfragen, etc.)
- Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen sowie Erwachsenenbildung
- Mitarbeit in der Glaubensverkündigung und Katechese (z.B. durch Predigt oder in der Tauf-, Erstkommunion- oder Firmvorbereitung, in Glaubenskursen etc.)
- Assistenz in der Eucharistiefeier, Spendung der Taufe, Assistenz bei Eheschließungen, Leitung von Wortgottesdiensten, Segnungen und Begräbnisfeiern
- Mitwirkung im Seelsorgeteam und anderen Leitungsgremien
- Konzept-, Netzwerk- und Projektarbeit

Kategorialseelsorge

Neben der Tätigkeit in der Gemeinde besteht die Möglichkeit zur Mitarbeit in speziellen seelsorglichen Feldern, wie z. B. in der Seelsorge im Krankenhaus, im Gefängnis, im Altenheim, im Hospiz oder der Notfallseelsorge.